

Neues Angebot

Tour durch die jüdische Geschichte der Stadt



Von Ingrid Wenz-Gahler

Do, 28. Juni 2018 um 15:33 Uhr

Breisach

BZ-Plus | Es war, als würde das jüdische Viertel wieder zum Leben erweckt, als die Bildungsbeauftragte des Blauen Hauses, Valeska Wilczek, erstmals im Rahmen einer Stadtführung der Breisach-Touristik die Besucher durchs Blaue Haus und die angrenzende Rheintorstraße, die einstige Judengasse, bis zum Synagogenplatz und dem alten Jüdischen Friedhof führte.



Auf dem Synagogenplatz in Breisach machte die Bildungsbeauftragte des Blauen Hauses, Valeska Wilczek (Zweite von links), den Platz mit Fotos wieder ein Stück lebendig. Foto: Ingrid Wenz-Gahler

Kaum eines der Häuser wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Und so erinnern fast unverändert die einfachen, schmucklosen Gebäude an ein jüdisches Kleinbürgertum, das hier einmal gelebt hat.

Die einstige Judengasse

Als Viehhändler waren die Juden 1648 nach Breisach gekommen, um das französische Heer zu unterstützen. Und Viehhändler sind viele auch geblieben, zudem Getreidehändler, Textilhändler, Metzger und Gastwirte, wie das auf den Gedenktafeln an den Häusern im Ort noch nachzulesen ist. Mit vielen Fotos unterm Arm machte Wilczek die Straße lebendig. Im Haus Nummer 19 lebte die Familie Bernheim, ein Metzger, der später in die

Muggensturmstraße zog. Auch die Familie Günzburger waren Metzger, mit einem Geschäft in der heutigen Neutorstraße und in den Räumen von Sport Haaf. Sie waren einflussreiche Bürger, die später oben auf dem Berg lebten.

In Nummer 8 lebte Jakob Levy, der nach Chile ausgewandert ist. In der heutigen Kupfertorstraße, nahe des Blauen Hauses, lebte Raphael Levi, ein Viehhändler, der in die Schweiz emigrierte, aus Heimweh aber nach dem Krieg wieder nach Breisach zurückkehrte. Ein Foto zeigte Synagogengänger in der Straße, wie sie vom Gottesdienst nach Hause gingen, ein anderes Berthold Breisacher mit Sohn Walther vor der Synagoge, die in der Pogromnacht 1938 in Flammen aufging.

Synagogenplatz mit Gedenkstelen

Auf dem Synagogenplatz erinnern heute niedrige Mauern an die Größe des einstigen Gotteshauses, Gedenkstelen an den Thora-Schrein, eine Hinweistafel an die Geschichte. Ein Foto vom ehemaligen Innenraum der Synagoge ließ die einstige Stimmung in diesem Gebäude erahnen. Phoebe Frank aus Kalifornien hat das Foto malerisch umgesetzt, das heute im Blauen Haus hängt. In einem wetterfesten Buch können Besucher in die Daten von 235 Juden eintauchen, die auch im "Gang der Erinnerungen" im Blauen Haus nachzulesen sind. Eine Möglichkeit für Breisacher Bürger und Besucher, in einer Namensgeschichte zu blättern, die für manche auch die eigene ist. Mehrfach im Jahr, erzählte Wilczek, kommen Nachfahren von früheren Breisacher Juden, meistens aus den USA, nach Breisach, um mehr über ihre Familiengeschichte zu erfahren.

Der Jüdische Friedhof

Noch ein Blick durch den Zaun auf den Jüdischen Friedhof, der am Shabbat (am Samstag) geschlossen ist. Es sind einfache, wie verstreut herumliegende Steingräber zu sehen, deren Symbole an die Funktion des Verstorbenen in der Gemeinde erinnern. Bei Schulführungen wagten sich die Kinder zuweilen nicht über den Rasen bei dem Gedanken, dass unter dem leer aussehenden Friedhof noch immer die Gebeine der Toten liegen.

Das Blaue Haus

Im Blauen Haus begann, im Blauen Haus endete die Führung. Was das Haus lebendig macht ist die Geschichte, die jeder Raum atmet: knarrende Dielen, abgetretene hölzerne Treppenstufen, die die Schritte langsamer werden lassen. Fotos von Breisacher Juden an den Wänden, Möbel, Leuchten, ein festlich gedeckter Tisch mit Hochzeitsgeschirr, Bilder von der Synagoge und vom Blauen Haus als Bethaus im Innern. Schriftstücke, liebevoll zusammengetragen, Geschenke aus aller Welt. Ein großes Farbfoto erzählt die Geschichte des Projekts "Dancing to connect" des Choreographen Jonathan Hollander, eines Jugendfreundes von Christiane Walesch-Schneller, der 2006 mit seiner Company in ungewöhnlichster Weise tänzerisch das ganze Haus bespielte. Seine Kollegin Aviva Geismar entdeckte durch ihn, dass ihre Familie aus Breisach stammte. Ein Jahr später wurde aus den "Tänzen für das Blaue Haus" in Freiburg das Projekt "Dancing to connect", ein Tanz mit verschiedenen Sprachen und Schultypen, das inzwischen 40 Länder der Welt erobert hat.

Was in den Straßen nur durch Fotos lebendig werden konnte, wird es im Blauen Haus durch Besucher, Projekte mit Schulklassen und Kindern, die sich mit der Geschichte auseinandersetzen, Lesungen, Konzerte und Gespräche, die die jüdische Kultur bis in die heutige Zeit am Leben halten.

Die Führung endete im großen Saal, dem Saal des einstigen Wirtshauses "Zum Sankt Peter", das es um 1700 war. Die breiten Dielen auf dem Boden könnten Geschichten davon erzählen, wie 100 Kinder hier Hebräisch lernten, als das Haus eine Konfessionsschule beherbergte. Heute sitzt Anne Frank vor einem Tisch in einer Ecke, nachgebaut von Kindern der Förderschule Ihringen. Zeitweise diente das Haus auch als Armenspital, während der Garnisonszeit den Offizieren als Quartier und ab 1924 als Wohnung für den letzten Kantor Michael Eisemann und seine Familie. Der kleine Platz vor dem Haus ist ihm gewidmet. Er wäre bestimmt bei diesem Besuch gern dabei gewesen.

Wasser, Wein und Challot

Den einstigen jüdischen Bürgern zu Ehren wurde am Shabbat, dem Ruhetag der Juden, den Besuchern Wasser, Wein und Challot serviert. Vor Beginn einer Mahlzeit wird der Segen über das Brot gesprochen und ein Stück Challa mit etwas Salz bestreut und gegessen. Die Challot sind meist zu Zöpfen geflochtene und mit Mohn bestreute Brote, bei uns als "Mohnzopf" bekannt. Gebäck und Wein waren köstlich, die Kerzen und der dazugehörige Segen des Hausherrn blieben der Vorstellung überlassen.

Termin: Die nächste Führung "Auf den Spuren jüdischen Lebens in Breisach" findet am Samstag, 30. Juni, statt. Start ist um 15 Uhr beim Blauen Haus, Rheintorstraße 3. Die Teilnahme kostet 10 Euro pro Person (mit BZ-Card oder Konus-Gästekarte 8 Euro). Anmeldungen werden bis zum Vortag unter Telefon 07667/940155 entgegen genommen.

Ressort: [Breisach](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Fr, 29. Juni 2018:

- » Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)
- » Webversion dieses Zeitungsartikels: [Tour durch die jüdische Geschichte](#)

Kommentare

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. In diesem Kalendermonat können Sie noch **3 Kommentare** veröffentlichen. Nur Digital-Abonnenten können ohne Limit Kommentare auf Badische Zeitung Online veröffentlichen.
